

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 47 (1972)

Heft: 1

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

uns den Wohlstand gebracht. Nein, lieber Leser: sie hat uns einen nicht mehr zu bewältigenden Mist-Stand gebracht! Die Anbetung des goldenen Kalbes rächt sich grausam. Vorläufig verenden noch Tiere. Aber bald werden auch wir selbst nichts mehr zu lachen haben. Masslosigkeit hat sich nie ausbezahlt, und überladene Boote pflegen zu sinken. Darum meine ich, ist Herr W. T. C. aus Bern ein wirklich moderner Mensch — er will nicht sinken . . .!

A. Kohler

Blick über die Grenzen

Die neue Reservistenkonzeption der deutschen Bundeswehr

Das Bundesministerium der Verteidigung hat jetzt die im «Weissbuch 1970 zur Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland und zur Lage der Bundeswehr» angekündigte Konzeption für die Nutzung und den Einsatz der Reservisten dem Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages zugeleitet.

Die Konzeption berücksichtigt die derzeitigen Möglichkeiten und Forderungen nach einer besseren Verwendung und einem gezielten Einsatz der Reservisten.

Sachlicher Kern der Konzeption sind folgende Neuerungen:

1. Verkürzung der Mobilmachungs-Beorderungsdauer für Mannschaften um zehn Jahre (von 45 auf 35 Jahre).
2. Verkürzung der Wehrüberwachungsdauer (8. Novelle Wehrpflichtgesetz im Gesetzesgang) um 15 Jahre für Unteroffiziere der Reserve (von 60 auf 45 Jahre) und um 25 Jahre für Mannschaften (von 60 auf 35 Jahre).
3. Einberufung zu Wehrübungen nur innerhalb der verkürzten Mobilmachungs-Beorderungsdauer nach einheitlichen Richtlinien und Verwendung in der für die Reservisten vorgesehenen Funktion. Die Dauer der Wehrübungen soll bei Mannschaften der Reserve auf längstens 48 Tage begrenzt werden.
4. Durch die Reservistenarbeit und die Aufgabenteilung zwischen Bundeswehr und Verband der Reservisten soll der Reservist besser und gezielter ansprochen werden; es sollen der Verteidigungsgedanke gestützt, die psychologischen Voraussetzungen für den Einsatz der Reservisten in der Bundeswehr verbessert und das freiwillige Engagement gefördert werden.

Träger der allgemeinen Reservistenarbeit ist der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. Er vertritt die Belange der Reservisten gegenüber der Öffentlichkeit, dem Parlament und der Regierung und arbeitet mit der Organisation für Reservisten der Streitkräfte zusammen.

Auswirkungen der Reservistenkonzeption:

1. Durch Verkürzung der Mobilmachungs-Beorderungsdauer leistet der Wehrpflichtige seinen Wehrdienst in einem früheren Lebensabschnitt, in dem er im allgemeinen körperlich am leistungsfähigsten ist. Er wird früher von seinen Pflichten entbunden.

2. Durch die Verkürzung der Wehrüberwachungsdauer werden die Wehrpflichtigen frühstmöglich aus ihren Pflichten im Rahmen der Wehrüberwachung entlassen, z. B. Meldepflicht über Aufenthalt, berufliche und familiäre Veränderungen. Dadurch wird auch die Verwaltungsarbeit bei den Wehrersatzbehörden vereinfacht, weil die Zahl der dort geführten Reservisten verringert wird.

3. Die Wehrübungen werden gezielter auf die Verteidigungsfunktionen der Reservisten ausgerichtet. Nach dem Wehrpflichtgesetz kann die Gesamtdauer bei Mannschaften bis neun Monate betragen. Durch die Begrenzung auf möglichst nur 48 Tage bei Mannschaften wird die Dauer einheitlicher und damit gerechter.
4. Durch alle Massnahmen soll die Wehrgerechtigkeit verbessert werden, indem die Lasten gleichmässiger verteilt werden.

Im Reservistenkonzept wird die steigende Bedeutung der Reservisten betont und ein Überblick über den Bestand und die Verwendung von zurzeit rund 1,7 Millionen Reservisten gegeben.

*

Panzerabwehrkanone «Vigilant»

Nach Grossbritannien, Kuwait, Saudi-Arabien, Libyen und Finnland hat nun auch der Kleinstaat Abu Dhabi am Persischen Golf die von der British Aircraft Corporation hergestellte Panzerabwehrkanone «Vigilant» für die Ausrüstung seiner Streitkräfte gewählt. Bei einem Abschussgewicht von 14 kg und einer Geschwindigkeit von 560 km/h besitzt dieser Panzertöter der ersten Generation eine Einsatzreichweite von 1600 m. K. A.

*

Wachablösung in der Israelischen Verteidigungsarmee

Nach einer Amtszeit von vierehalf Jahren ist der Oberkommandierende der Israelischen Verteidigungsarmee, General Chaim Bar-Lev, von seinem Posten zurückgetreten und durch General David Elazar ersetzt worden. General Bar-Lev war während des Sechstagekrieges stellvertretender Oberbefehlshaber gewesen. General Elazar, 46, war zuletzt Befehlshaber der israelischen Nordfront. 1967 eroberten israelische Truppen unter seiner Führung die stark befestigten Golanhöhen. H.

*

Albanische Truppen im Manöver



Ausrüstung und Bewaffnung sind sowjetischer Provenienz — von den Chinesen nachgebaut.

Albanische Volksarmisten beim Defilee



Eine Parade der albanischen Volksarmee in Tirana 1970.

*

Sicherheitsrisiko jenseits der Adria

Von Dr. Siegbert Rietzler, Klagenfurt

Vor dem Hintergrund der seit 1968 belasteten Beziehungen zwischen Belgrad und Moskau hat eine Reihe von Fakten der letzten Wochen und Monate Jugoslawien stark in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Es sind dies insbesondere die divergierenden Tendenzen einzelner jugoslawischer Volksrepubliken, die teils wirtschaftliche, teils nationale Gründe haben, ferner die neue Verfassung, welche eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Erhaltung eines jugoslawischen Jugoslawien nach Tito gewährleisten soll. Dazu kommt die stets nachhaltige Zurückweisung der sogenannten Brechnew-Doktrin, wobei auch Marschall Tito vor Einmischungen warnt, denen man begegnen würde. Die Unsicherheit, ob die Sowjetunion nicht doch einen Grund oder Vorwand für eine Intervention finden könnte, ist vorhanden. Stabsübungen und Grossmanöver der letzten Zeit in Ungarn trugen gleichfalls nicht zur Beruhigung bei.

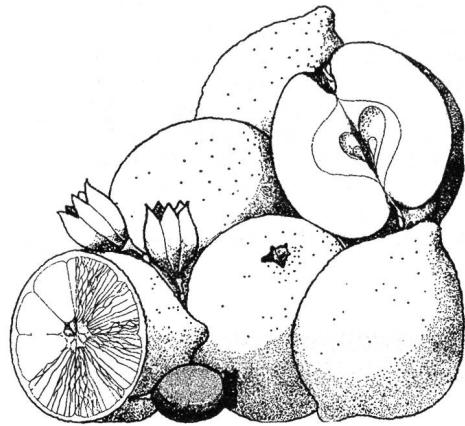
Diese Situation findet auch in den Nachbarstaaten ihren Niederschlag. Besonders Italien würde mit den Eventualitäten der Entwicklung konfrontiert werden. Eine militärische Intervention in Jugoslawien würde in Italien und in der NATO zweifellos als ein die Sicherheit beeinträchtigender Zustand oder gar als Bedrohungsphase bewertet werden. Wohl ist der Abbau der Spannungen zwischen den beiden Nachbarländern selbst weitgehend gelungen, und die geöffneten Grenzen, normale wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen und gegenseitige Staatsbesuche sind das Ergebnis.

Die italienische Außen- und Verteidigungs-politik ist durch die Mitgliedschaft in der NATO bestimmt. Italien bringt stets zum Ausdruck, dass es an der Erhaltung und Stärkung des Bündnisses unvermindert interessiert sei. Schon von der geographischen Lage her nimmt Italien im Atlantischen Bündnis, dem es 1949 beigetreten ist, eine bedeutende Stellung ein. Gerade der Natur aus weniger starke Grenzabschnitt gegenüber Jugoslawien und die Seegrenze in der Adria spielen seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in den militärischen Überlegungen Italiens stets eine Rolle. Hinsichtlich der Landgrenzen war deren Sicherung gegenüber Frankreich und der Schweiz problemlos, und bis zum Abschluss des Österreichischen Staatsvertrages 1955 galt dies auch gegenüber der

FRUTEE

Der neue Fruchtschalente...
erfrischend und durstlöschend, reich an Vitamin C
Kalt serviert, ein besonderer Genuss!

HANS KENNEL AG, BAAR/ZUG



Comptoir d'importation
de Combustibles S.A. 4001 BASEL
Telex 62363 - Cicafuel Tel. (061) 23 13 77

Flüssige Brenn- u. Treibstoffe - Bitumen - Cut Back - Industrie- und Motorenöle/Fette - Paraffine - Leuchtpetroleum KERDANE



Telefon 35 45 45

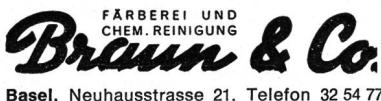
reinigt
färbt und
bügelt

Teppich- und Steppdecken-Reinigung
Hemden- und Berufsmantelservice

35 Filialen in
Zürich, Aarau, Baden-Wettingen, Brugg, Lenzburg, Wohlen, Villmergen, Bremgarten, Shopping-Center Spreitenbach, Kloten, Winterthur, Schlieren, Baar, Zug sowie viele Ablagen in der ganzen Schweiz

Unsere Qualitätsreinigung und unser vereinfachter, stark verbilligter Quick-Service erlauben Ihnen eine regelmässige chemische Reinigung Ihrer Kleider und Uniformen.
7 Filialen

Über 30 Depots
Prompter Postversand
nach d. ganzen Schweiz



Basel, Neuhausstrasse 21, Telefon 32 54 77

Kauft Waren stets mit Garantie...
...an einer Plombé kennt man sie!

Verlangen Sie Gratismuster von der Plombenfabrik in Horn (Thurgau) Tel. (071) 41 44 22

Bandesen und Bandstahl

kaltgewalzt

Sehr vorteilhafte Preise



Kaltwalzwerke

WYSS & CIE. PRATTELN

Tel. (061) 81 53 73

*Wir wünschen unseren Lesern
und Inserenten
ein recht erfolgreiches 1972*

Zeitschriftenverlag
Buchdruckerei Stäfa AG,
8712 Stäfa am Zürichsee

Vorhangsstoffe für Kasernen,
Schulen, Spitäler und Hotels
Verdunkelungsstoffe
Kunstleder/Duschenvorhänge
Tapeziererartikel
Möbelstoffe/Windfangsstoffe

Schoop

8152 Glattbrugg-ZH
Sägereistrasse 21
Tel. 051/83 30 30

Gebrüder Meier AG, Zürich

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Zypressenstrasse 71, Telefon (01) 39 72 39



Elektromotoren
Transformatoren
Schalt- und Verteilanlagen
Aufzüge

Filialwerkstätten in Bern und Freiburg

Wir wollen und lieben den Frieden, weil wir den Krieg kennen und weil wir die Freiheit über alles lieben. Trotzdem ist es nötig, dass Jugoslawien militärisch gerüstet ist. Wir wollen nicht, dass sich die Geschichte wiederholt, und wir haben genug Erfahrung, um zu wissen, dass ein unbewaffneter Staat erneut um seine Unabhängigkeit fürchten muss und nicht erwarten kann, dass seine Sicherheit und Unabhängigkeit gewahrt werden.

Marschall Tito

österreichischen Grenze. Später wurde eine neue Beurteilung erforderlich, welcher der Neutralitätsstatus Österreichs zugrunde liegt.

Die problematische Landgrenze blieb aber gegenüber Jugoslawien, das wegen des Erwerbes Istriens und des Streites um Triest als «gegnerisches» Land eingestuft werden musste. Dies zeigte sich auch im Oktober 1953, als der Triestkonflikt seinem Höhepunkt zusteuerte und zu einem beiderseitigen militärischen Aufmarsch zu Lande und zur See führte. Starke italienische Kräfte, hauptsächlich die Divisionen «Ariete» und «Folgore», wurden damals in den Grenzraum dirigiert. Diese Vorgänge liessen die wieder vorhandene militärische Präsenz Italiens deutlich erkennen.

Aus italienischer Sicht ergeben sich auch heute hinsichtlich seines Sicherheitsbedürfnisses zwei Schwerpunkte, der eine im Nordosten des Landes, der andere im Süden der Halbinsel mehr unter maritimen Aspekten im Bereich der Strasse von Otranto. Dieser Beurteilung der Bedrohungsmöglichkeiten zufolge sind auch die Streitkräfte disloziert. Allein im julisch-venetischen Raum stehen seit jeher starke Heeresverbände: eine Panzerdivision, zwei Infanteriedivisionen, eine Panzerbrigade, eine Infanteriekampfgruppe, der amphibische Kampfverband «Lagunari» und die Raketenbrigade.

Sie operieren abgestützt auf starke Verbände der statischen Verteidigung, darunter auch alpine Truppen (Difesa d'Arresto). Auch Fliegerverbände der norditalienischen Luftregion sind in diesem Raum stationiert. Sie verfügen über eine vorzüglich ausgebauten Fliegerleitorganisation und eine weitreichende Luftraumüberwachung. In der Adria liegen zwar nur geringe Seestreitkräfte, doch Italien «zeigt die Flagge» bis hinauf nach Venedig und Triest, teilweise durch die Entsendung von organischen Flottenverbänden, zum Beispiel der «Squadra Navale» oder durch Schulschiffseinheiten. Neben den Marinekommandos in Brindisi, Ancona und Venedig nimmt das Marinebereichskommando Taranto mit dem Flottenstützpunkt eine Schlüsselstellung ein, da es für die Gewässer des Ionischen Meeres und die Strasse von Otranto zuständig ist.

Jugoslawien selbst ist keine aggressive Macht, und die Versicherung italienischerseits gegenüber Marschall Tito anlässlich seines Besuches in Rom, dass die Aufrechterhaltung des italienischen militärischen Engagements sich *nicht* gegen Jugoslawien richtet, entspricht den normalisierten und freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder. Dass aber

andererseits Empfindlichkeiten vorhanden sind, zeigte der im Dezember 1970 verschobene Staatsbesuch Titos in Rom wegen einer Äusserung des Aussenministers Moro in bezug auf die ehemalige Zone B des Triester Territoriums.

Im Hinblick auf die expansive Mittelmeropolitik der Sowjetunion in den letzten Jahren ist Italien als Anrainer gegenüber allen sich abzeichnenden Veränderungen der Machtpositionen empfindlich. Weder für Italien noch für die westliche Welt ist es gleichgültig, ob die Gegenküste von einem zwar kommunistisch regierten, aber blockfreien Jugoslawien beherrscht wird oder ob dies künftig in Frage zu stellen ist. Solange es nicht völlig ausgeschlossen werden kann, dass in Jugoslawien eine militärische Intervention seitens der Sowjetunion möglich ist, bildet das Land ein Sicherheitsrisiko. Dies aber ist ein ausreichender Grund für militärische Überlegungen in den Nachbarstaaten.

*

Panzerbüchse RPG-7

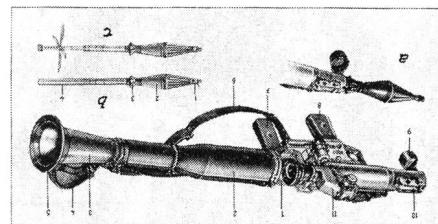
Die rückstossfreien Panzerbüchsen, die in den Armeen des Warschauer Paktes als wichtigstes Panzerabwehrmittel der motorisierten Schützenabteilungen eingesetzt werden, zählen zu den reaktiven Waffen mit Kleinstraketen als Geschoss.

Die Panzerbüchse RPG-7 ist sowjetischer Konstruktion und hat ein Kaliber von 40 mm. Die heute gebräuchlichen Panzerbüchsen gehören der zweiten Generation dieser Waffe an. Die Durchschnittstiefe

mit Panzerbüchsen der zweiten Generation beträgt etwa 150 bis 200 mm bei einer Schussentfernung von 150 bis 300 m.

Im Fluge werden die Granaten durch einen Flügelschaft, der sich beim Verlassen des Rohres entfaltet, stabilisiert. Die Ladung wird von einem Bodenzünder zur Detonation gebracht.

P.



- 1 Rohr
- 2 Zweiteiliger Handschutz
- 3 Rohrtrichter
- 4 Schutzkappe für Rohrtrichter
- 5 Teller
- 6 Tragriemen
- 7 Handgriff
- 8 Griffstück mit Abzugseinrichtung
- 9 Vordere Schutzkappe
- 10 Kornfuss für mechanische Visiereinrichtung
- 11 Optische Visiereinrichtung

- a) Sitz der geladenen Granate mit dem Führungsstift im Führungsschlitz des Rohres
- b) 1. Zünder, 2. Kopfteil, 3. Rückstosstriebwerk, 4. Starttreibladung mit Stabilisierungseinrichtung
- c) Granate mit entfalteter Stabilisierungseinrichtung



**Neue Uniformen
der jugoslawischen Streitkräfte**

1 Territorial-Armee der Sozialistischen Republik Bosnien-Herzegowina

2 Fallschirmjäger-Uniform der Volksbefreiungsarmee

3 Territorial-Armee des Sektors Subotica

P.



PAMIR® der Gehörschutz der Meisterschützen

wird seit Frühjahr 1970 durch die GRD an die Jungschützen-Kursleiter und Jungschützen abgegeben.

Die GRD hat — auf Empfehlung der Sektion für ausserdienstliche Ausbildung — dem Pamir-Sturmgewehr- und -Karabiner-Gehörschutz* den Vorzug gegeben.

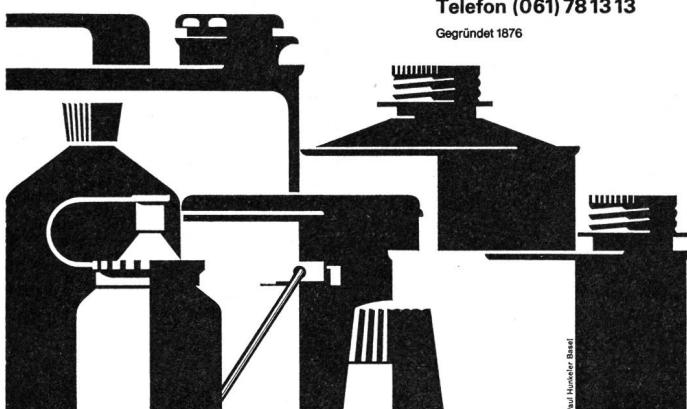
* PAMIR: mit bewährten flachen Schalen, Spezial-Dichtungsringen und Druckausgleichskanälen. Schweizerische Lizenzfabrikation.

WALTER GYR AG, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren
8908 Hedingen, Telefon (051) 99 53 72, Telex 53 713

ROBOR STAHLWINDEN
2 - 20 Tonnen
100 Jahre bewährte Qualität
Leicht und stark!
Für Bau, Industrie, Lastwagen,
Lokomotiven, Forst- und Land-
wirtschaft.
LASTWINDEFABRIK **HANS WEISS**
BERN 27 - Bethlehem
Telephon (031) 66 17 14

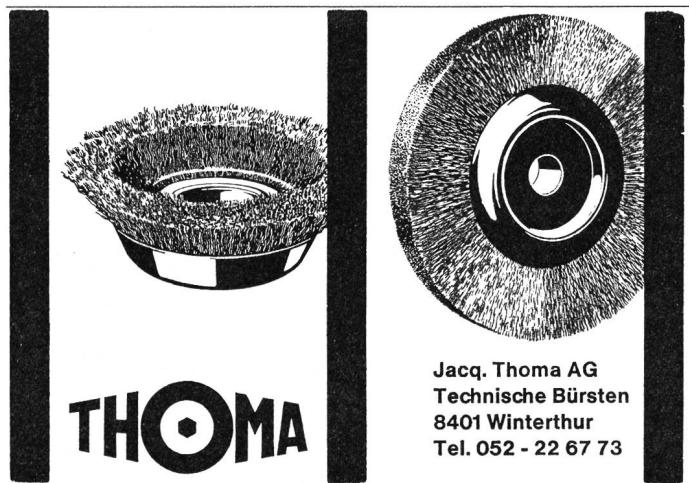
Ihr bewährter Lieferant von
Elektro-Installations-Material
Lieferung nur an konzessionierte Firmen
OTTO FISCHER AG
Elektrotechnische Artikel en gros
Zürich 5 Sihlquai 125 Postfach 8023 Zürich Tel. 051/42 33 11

VOGEL AG



 Blech- und
Kunststoff-Packungen
4147 Aesch/Basel
Telefon (061) 78 13 13

Gegründet 1876



DECORAL
MARQUE DEPOSEE
Seit 1933



DECORAL-LACKE

Für dauerhafte Lackierung von Armeegerät:
Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder
Spritzen, korrosionsbeständig, witterfest; in
allen gangbaren lichtechten Farben

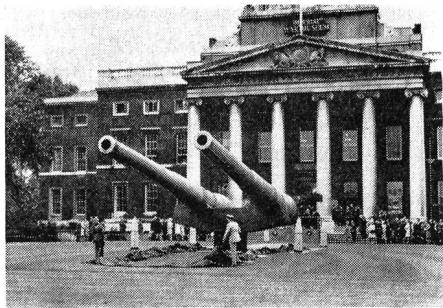
DECORALWERKE AG Lackfabrik

Leuggelbach GL

Das Imperial War Museum London

Von Dr. Peter Gosztony, Bern

Das britische Kriegsmuseum in London, das Imperial War Museum, wurde relativ spät, im Jahre 1917, gegründet. Es öffnete seine Tore im Sommer 1920 und bezog seine jetzigen Räumlichkeiten, ein ehemaliges Spitalgebäude, das auf Grund seiner neuen Bestimmung völlig umgebaut wurde, im Sommer 1936. Mitten in einem riesigen Park, hinter sehr imposanten Fassaden, am Südufer der Themse, durch gute Bus- und Untergrundbahnverbindungen rasch erreichbar, hat es Jahr für Jahr riesige Besucherzahlen aufzuweisen.



Der Haupteingang des Imperial War Museum. Im Vordergrund das 1968 als Ausstellungstück aufgestellte 38-cm-Geschütz des Kriegsschiffes «Resolution».

Die Ausstellungsräume des Museums umfassen mehrere Stockwerke. Das Gros des gezeigten Materials ist dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg gewidmet. Die Waffengattungen Heer, Marine und Luftwaffe sind beinahe gleich vertreten. Die Uniform- und Waffenabteilungen zeigen aus dem Ersten Weltkrieg verschiedene Modelle sowohl der verbündeten als auch der gegnerischen Armeen. Auffallend sind dabei die Offiziersuniformen des zaristischen Russlands, die beinahe genau denjenigen der Roten Armee Stalins gleichen. Sehr beeindruckend sind die Bilder, die Kleinplastiken und die graphischen Darstellungen über das britische Frauenhilfskorps 1914—1918 und dessen vielseitige Verwendung im Krieg. Einige Panzer (damals noch Tanks genannt), Flugzeuge und Kanonen aus dem Ersten Weltkrieg werden im Original gezeigt. Neuerdings wurde auch ein typischer Londoner Omnibus aus dem Jahre 1911 in die Sammlung aufgenommen. Das Vehikel machte als Truppentransporter den ganzen Ersten Weltkrieg mit, war 1914 in Antwerpen, 1915 bei Ypres, 1916 bei Ancre, 1917 an der Somme, 1918 bei Amiens, und nach dem Krieg diente es noch einige Jahre brav dem Londoner Stadtverkehr.

Sehr interessant sind die Ausstellungsgegenstände über den Zweiten Weltkrieg. Die Luftschlacht über England von 1940 wird dabei besonders hervorgehoben, aber auch über die Einsätze der Kriegsmarine und über die Invasion 1944 findet man äusserst beachtenswertes Originalmaterial vor. Ein grosser Schaukasten mit Licht-

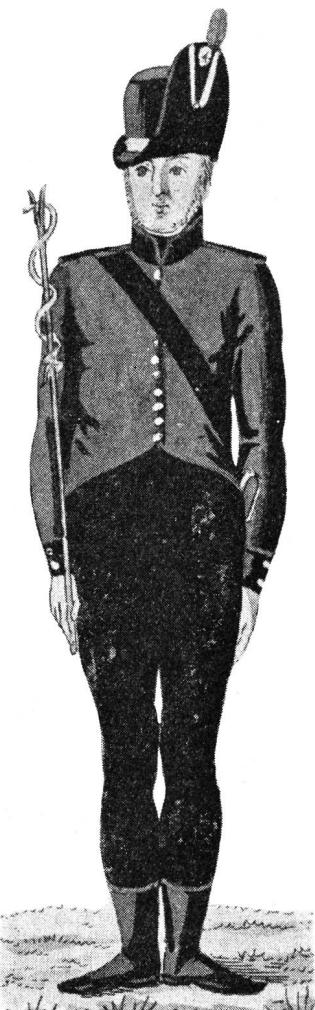
effekten zeigt einige Phasen der Invasion mit Modellen. Aber nicht nur die eigenen Erfolge, sondern auch diejenigen des Gegners (deutsche Wehrmacht und Luftwaffe) werden registriert und gezeigt. So zum Beispiel sieht man den Rumpf einer deutschen Messerschmitt Me 110, an dem nach fliegerischen Gepflogenheiten die Luftsiege der Maschine einzeln verzeichnet sind. Es handelt sich hier um die Waffentat des Majors Heinz Wolfgang Schnaufer, eines damals 23jährigen deutschen Geschwaderkommandeurs, der zwischen 1940 und 1945 nicht weniger als 124 englische Flugzeuge im Kampf abgeschossen hatte. In Originalgrösse sind deutsche Flugzeuge (Heinkel 162, Messerschmitt 110 und der erste «Strahljäger» der Welt, der Messerschmitt 163 B), Panzer (Mark IV) und Sturmgeschütze aufgestellt, aber auch englische Geräte fehlen nicht. Die US-Armee wird von einem legendären Vehikel, einem Jeep, vertreten. Die Uniformen und Handwaffen aus dem Zweiten Weltkrieg sind auch beachtenswert, wobei hauptsächlich die eigenen, d. h. britischen Ausrüstungsgegenstände gezeigt werden.

In einem Saal entdeckt man auch eine Bronzestatue von Hitler. Diese wurde im Sommer 1945 in Wien im Palast von Schönbrunn gefunden. Ein britischer Offizier bezahlte diesen Fund mit seinem Leben, da die Statue mit einer Mine verbunden war, die explodierte. Die Familie des Offiziers schenkte dann die sonderbarerweise heilig gebliebene Hitlerstatue dem Museum. Hitlers Geist wird übrigens auch von einem anderen Ausstellungsgegenstand beschworen: Ein Exemplar des Politischen Testaments des «Führers» mit Originalunterschriften und mit dem historischen Datum «29. April 1945» wird gezeigt.

Von den Kriegen nach 1945 gedenkt man nur der Kämpfe gegen die Mau-Mau-Bewegung in Afrika von 1953. Weder der Einsatz der britischen Truppen in Korea (1950) noch der am Suezkanal (1956) wird durch irgendwelchen Gegenstand dokumentiert.

Das britische Kriegsmuseum beherbergt in seinen Räumlichkeiten auch eine Bildergalerie, in der 5450 Gemälde, hauptsächlich über den Ersten Weltkrieg, zu sehen sind. Eine Militärbibliothek mit Karten- und Schwerpunkt Zweiter Weltkrieg, sowie ein ausgezeichnetes Bildarchiv von über zwei Millionen Aufnahmen aus der Zeit von 1939 bis 1945 ergänzen die Sammlung. Hier finden wir auch ausgiebiges Bildmaterial über die Einsätze der Armee im Koreakrieg und bei den Unruhen in Malaya, Kenia und Zypern. Eine Filmabteilung, die mehrmals wöchentlich im Museum selbst Vorführungen gibt, erfreut sich besonders bei den Jugendlichen grosser Beliebtheit. Es werden dabei nicht nur Dokumentar- und Wochenschaufilme des Ersten und des Zweiten Weltkrieges gezeigt, sondern auch erbeutete deutsche Wochenschauen und Propagandafilme, von denen das Museum über 300 «Einheiten» besitzt.

1964 erhielt das Museum eine neue Abteilung, und zwar das Fremddokumentenzentrum. Hier werden hauptsächlich Kriegs-



Alte Schweizer Uniformen 36

Luzern

Canonier

Schwarzer Zeittafelhut mit gelbem Hutband; gelbe Schlaufe mit gelbem Knopf; Kokarde weiss mit blauem Knopf in der Mitte; rotes, kurzes Rübchen-pompon.

Schwarze Krawatte mit weissem Rand oben. Schwarzgrauer Rock mit einer Reihe gelber Knöpfe; offener, oben zurückgeschnittener, schwarzer Kragen mit rotem Vorstoß; schwarze Achsel-patten, Schossumschläge, Aufschläge, alle mit roten Vorstößen. Dunkelblaue Hose. Niedere, schwarze Gamaschen mit roter Einfassung. Schwarzes Bandelier; Säbel mit gelbem Griff. Braune Zündrute und Lunte.

(Vgl. den Kanonier auf dem kolorierten Stich von Moos, Zentralbibliothek Luzern.)

dokumente des Zweiten Weltkrieges aufbewahrt, wie z. B. die Protokolle der Nürnberger und der Tokioter Kriegsverbrecherprozesse oder die sogenannten Speer-Papiere (Alfred Speer war Hitlers Rüstungsminister) und die persönlichen Papiere des deutschen Luftwaffenmarschalls Erich Milch.